



Vorwort des Präsidenten



Verrückte Zeiten! Mit grossem Bedauern mussten wir die diesjährige GV in Buchs, der schönsten Stadt des Kantons, absagen. Alles war vorbereitet, minutiös durchgetaktet. Musik und Essen waren bestellt, Kaffee und Gipfeli von der besten Bank und der Apéro von der Stadt gesponsert, sogar das Wetter

hätte gepasst. Schade, es wäre ein schöner Anlass geworden, das kann ich Ihnen versichern. Was mir auch fehlen wird, ist der Austausch mit Ihnen allen, ich geniesse das immer sehr. Aber jammern bringt nichts, wir müssen nach vorne schauen und dürfen uns dafür umso mehr auf nächstes Jahr in Balgach freuen.

Erst in der Krise zeigt sich, wie wichtig die Zugehörigkeit zu einem Verband wie dem unsrigen ist. Unser Geschäftsführer Philipp Haag informierte laufend über aktuelle Vorgaben, gab Anleitungen zur schriftlichen Abstimmung, leitete Formulare an Sie weiter und stand in ständigem Kontakt mit dem Amt für Gemeinden. Und das auch abends und an Wochenenden. Ich darf Philipp Haag sicher im Namen von uns allen ein grosses Dankeschön aussprechen.

Erstmals waren Sie dazu aufgerufen, schriftlich über den Geschäftsbericht 2019, die Jahresrechnung 2019 und das Budget 2020 abzustimmen. Sie haben den Geschäftsbericht 2019 und die Jahresrechnung 2019 einstimmig und das Budget 2020 mit einer Gegenstimme angenommen - das sind schon fast nordkoreanische Verhältnisse. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen. Derjenige, der Nein stimmte, kann mir ja dann bei Gelegenheit einmal mitteilen, warum er das Budget 2020 in dieser Form nicht gutheissen konnte. Für konstruktive Kritik sind wir immer offen.

Auch in Ihrer Ortsgemeinde oder Korporation sind Sie wahrscheinlich mit Gesuchen für den Erlass von Pacht- und/oder Baurechtszinsen konfrontiert. Seien Sie offen gegenüber berechtigten Anfragen von Pächtern oder Baurechtsnehmern. Teilen Sie dies einer breiten Öffentlichkeit nach dem Motto "Tue Gutes und sprich darüber" aber auch in angemessener Form mit.

Obwohl ich es Ihnen von Herzen wünsche, mag ich mein Vorwort nicht wie aktuell üblich mit dem Standardspruch "Bleiben Sie gesund" beenden.

Ich wünsche einfach allen eine gute Zeit, halten Sie Sorge zu Ihrer Ortsgemeinde.

Heini Senn
Präsident Verband St. Galler Ortsgemeinden (VSGOG)

Vorstand genehmigt Ergebnis der schriftlichen Abstimmung

Der Geschäftsbericht 2019 und die Jahresrechnung 2019 wurden mit 66 Ja-Stimmen angenommen, das Budget 2020 mit 65 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme.

Aufgrund des Coronavirus konnte die auf den 25. April 2020 terminierte Generalversammlung 2020 in Buchs nicht durchgeführt werden. Aus diesem Grund beschlossen die Vorstandsmitglieder per Mail-Zirkular vom 17. März 2020, die Generalversammlung ohne Ersatztermin abzusagen und die Abstimmung über den Geschäftsbericht 2019, die Jahresrechnung 2019 und das Budget 2020 bei den Verbandsmitgliedern schriftlich durchzuführen.

Der Geschäftsbericht enthält eine Rückschau auf die Generalversammlung 2019 in Flums, eine Kurz-Zusammenfassung des Workshops "Archiv/Archivierung" sowie einen Abriss über die Tätigkeit des Vorstands und der Arbeitsgruppen (Finanzkennzahlen, Imagefilm und ÖkoPool).

Die Erfolgsrechnung 2019 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 6'909.67. Der VSGOG verfügt per Ende 2019 über ein Vermögen von CHF 107'572.73. Das Budget 2020 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von CHF 9'910.00. Von den 105 Mitgliedern beteiligten sich 66 an der schriftlichen Abstimmung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 62.85 Prozent. Das Ergebnis sieht folgendermassen aus:

- Geschäftsbericht 2019: 66 Ja
- Jahresrechnung 2019: 66 Ja
- Budget 2020: 65 Ja/1 Nein

Der Vorstand genehmigte das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung an der Sitzung vom 17. Juni 2020.

Ebenfalls an der Sitzung von 17. Juni 2020 erfolgte die Verabschiedung der beiden ausgetretenen Vorstandsmitglieder Hans Sturzenegger (Ortsgemeinde Grabs), welcher seit dem Jahr 2013 im Vorstand Einsitz hatte, und Georg Hutter (Ortsgemeinde Diepoldsau), welcher seit dem Jahr 2015 Mitglied des Vorstands war. Die ausgetretenen Mitglieder werden nicht ersetzt, da der Vorstand aufgrund von Artikel 13 der VSGOG-Statuten beschloss, das elfköpfige Gremium zu verkleinern.



VSGOG-Präsident Heini Senn (Mitte) bedankt sich bei Georg Hutter (links) und Hans Sturzenegger.

Bild: ph

Ortsgemeinde Amden: Schulkinder sagen Danke

Die Schulkinder aus Amden bedanken sich bei der Ortsgemeinde Amden für eine Saisonkarte der Sportbahnen Amden.

Eine Aufgabe der Ortsgemeinde ist es, etwas zum Allgemeinwohl ihrer Bürgerinnen und Bürger beizutragen. Daher machte sich Ortsgemeindepräsident Benjamin Gmür Gedanken, wie man Amdens Einwohner unterstützen könnte. Aus seiner Idee wurde eine grosszügige Tat der Ortsgemeinde.

Die Ortsgemeinde Amden bezahlt allen in Amden wohnhaften Kindern die Saisonkarte der Sportbahnen Amden. Für die gut 160 Abos konnte sie mit den Sportbahnen eine Pauschale von rund 20'000 Franken aushandeln.

Die 80 beschenkten Schüler der Primarschule Amden bedanken sich mit selbstgeschriebenen Briefen und gemalten Zeichnungen bei Ortsgemeindepräsident Benjamin Gmür. Gmür sagt zu den Primarschülern: «Ich freue mich, euch alle auf der Piste anzutreffen.» Nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrerschaft und die Eltern freuen sich sehr über dieses grosszügige Geschenk.

Franziska Rüdüsili, Ortsgemeinde Amden



Die Primarschüler bedanken sich bei Ortspräsident Benjamin Gmür.

Bild: fr

Der Unterstützer der Vereine

Die Ortsgemeinde Goldach finanziert Institutionen in der Gemeinde und in Entwicklungsländern. Präsident Rolf Heinzmann spricht über die Suche nach neuen Projekten und Spannungen mit der politischen Gemeinde.

Vom Naturschutzprojekt im Regenwald bis zum neuen Spielplatz für die evangelische Kirche – die Ortsgemeinde Goldach hat verschiedenste Projekte finanziert. Mit bis zu 300'000 Franken jährlich unterstützt sie verschiedene Organisationen und Vereine. «Mit unserem Handeln wollen wir einen Beitrag zum sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in der Gemeinde schaffen», sagt Präsident Rolf Heinzmann. Das meiste Geld setzt die Ortsgemeinde für Institutionen in Goldach ein. Rund 20'000 Franken im Jahr gibt die Organisation für humanitäre Hilfe im In- und Ausland aus. Die letzte Spende ging an den Bau einer Mensa für ein Hilfsprojekt in Indien.

Auch dieses Jahr sucht die Ortsgemeinde neue Projekte. Dies erweist sich jedoch gemäss Heinzmann als schwierig: «Es gehen kaum Gesuche ein.» Besonders im Bereich der sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten könne mehr gemacht werden. Darum arbeitet der Vorstand an einem neuen Konzept: «Wir müssen aktiver auf die Vereine zugehen», sagt er. Wie bisher nur auf Anfragen zu warten, reiche nicht mehr. Wie die Strategie genau aussehen soll, kann Heinzmann noch nicht sagen: «Wir müssen weiter daran arbeiten, damit die Ortsgemeinde in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird.» Ein Problem sei, dass viele Leute die Ortsgemeinde und die politische Gemeinde nicht auseinanderhalten können. Nebst unterschiedlichen gesetzlichen Aufgaben sei die Einnahmequelle der grösste Unterschied. «Während die politische Gemeinde Steuern einnimmt, verdient die Ortsgemeinde ihr Geld mit der Bewirtschaftung ihres Grundeigentums», sagt Heinzmann. Da die Organisation einiges an Industrieland und Liegenschaften besitze, ergebe sich ein jährlicher Ertrag von über einer Million Franken. Nur im Einbürgerungsrat sitzen Vertreter der politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde zusammen: «Es ist die einzige politische Aufgabe, die wir haben.»

Baustart der 200 Wohnungen verzögert sich

Das aktuell grösste Vorhaben der Ortsgemeinde ist die Überbauung Mühlegut. Entstehen sollen über 200 Wohnungen, ein Restaurant und mehrere Gewerberäume. Ganz so wie geplant läuft die Planung jedoch nicht. Eigentlich hätte das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs nächstes Jahr umgesetzt werden sollen. Der Baustart werde sich nun aber verschieben. «Das Projekt ist nicht so weiterentwickelt worden wie wir es uns vorgestellt haben», sagt Heinzmann. Daher habe sich die Ortsgemeinde vom zuständigen Architekturbüro einvernehmlich getrennt. Die Architekten seien unter anderem nicht bereit gewesen, die gewünschten Änderungen an den Grundrissen umzusetzen. Zudem habe es unterschiedliche Vorstellungen bezüglich der Organisation gegeben. «Für die Erstellung des Sondernutzungsplanes haben wir nun ein neues Büro gefunden», sagt er. Ziel sei es, den Plan bis Ende Jahr einzureichen.

Rolf Heinzmann ist seit acht Jahren Präsident der Ortsgemeinde Goldach. Das wird der 60-Jährige vorerst auch bleiben, wurde er doch bei der Abstimmung vom 14. Juni 2020 wiedergewählt. Da er als selbstständiger Vermögensverwalter und Finanzberater arbeite, könne er sich die Zeit für sein Mandat selbst einteilen. Das Präsidium macht ihm nach wie vor Spass: «Wir sind auf einem guten Weg mit der Ortsgemeinde und haben in den vergangenen Jahren viel umgesetzt.» Es habe jedoch eine Zeit gegeben, in der es für ihn nicht so einfach gewesen sei. Damit meint er den Konflikt mit der politischen Gemeinde um die Mühlegutstrasse. Die Ortsgemeinde wehrte sich gegen den Bau der neuen Strasse. «Weil ich mich gegen das Projekt eingesetzt habe, hat das zu Spannungen geführt», sagt er. An der Abstimmung entschieden sich die Goldacher schliesslich für den Bau.



Die Ortsgemeinde Goldach mit Präsident Rolf Heinzmann unterstützt Projekte im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. Bild: Nik Roth

Nach dem Konflikt hätten sich die Wogen wieder geglättet: «Wir haben ein gutes Verhältnis zur politischen Gemeinde», sagt Heinzmann. Sie würden sich regelmässig treffen und austauschen. Auch mit den Leuten, die damals involviert gewesen seien, komme der Vorstand gut klar. Trotzdem würde Heinzmann es im Nachhinein wieder genauso machen und für die Interessen der Ortsgemeinde einstehen. Vielleicht habe es solche Diskussionen auch einfach einmal gebraucht: «Ich glaube, es war wichtig, dass wir uns bemerkbar machen.» Die Ortsgemeinde will nicht nur Vereine unterstützen, sondern auch eine Begegnungsplattform für ihre Mitglieder sein: «Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger schätzen die Gemeinschaft», sagt Heinzmann. Mit der Bürgerversammlung und dem Ortsbürgeranlass soll diese gefördert werden. Für viele Ortsgemeinden sei es besonders schwierig, junge Mitglieder zu finden. Dieses Problem gibt es in Goldach aber nicht: «Ich denke, dass es uns gut gelingt, Leute verschiedenen Alters zusammen zu bringen.» Mit dem 37-jährigen Josef Germann sei auch im Vorstand eine jüngere Generation vertreten. Zudem werde der nächste Ortsbürgeranlass auf Familien ausgerichtet. Wie das Programm dafür genau aussehen soll, wird Heinzmann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt geben.

Lisa Wickart, St. Galler Tagblatt

Der Abdruck des Artikels erfolgt mit der Genehmigung des St. Galler Tagblatts.

Reorganisation beim Amt für Gemeinden

Am 1. Juni 2020 nahm im Departement des Innern das neue Amt für Gemeinden und Bürgerrecht (AfGB) die Tätigkeit auf. Die neue Organisation ist das Resultat aus der Zusammenführung des Amtes für Gemeinden mit dem Amt für Bürgerrecht und Zivilstand. Das Aufgabenspektrum des neuen Amtes für Gemeinden und Bürgerrecht ist breit. Es umfasst die allgemeine und finanzielle Aufsicht über die Gemeinden und das Grundbuchwesen, den Vollzug des kantonalen Finanzausgleichs, die Betreuung von Gemeindevereinigungs-Projekten, die Abwicklung von Einbürgerungen in Abstimmung mit den Gemeinden und dem Bund, die Durchführung von Namensänderungs- und Adoptionsverfahren sowie die Umsetzung übergeordneter Aufgaben im Zivilstandswesen. Durch die Zusammenführung des Amtes für Gemeinden mit dem Amt für Bürgerrecht und Zivilstand stehen mehr personelle Mittel für die Bearbeitung der Aufgaben zur Verfügung. Die angepasste Struktur der Abteilungen garantiert zudem bessere Stellvertretungs-Lösungen und eine optimierte Ausgangslage für die Bewältigung von besonderen Vorhaben. Für die Kundinnen und Kunden kommt es zu einem nahtlosen Übergang mit den bisherigen Dienstleistungen des Amtes für Gemeinden und des Amtes für Bürgerrecht und Zivilstand. Das neue Amt hat wie die Vorgängerorganisationen seinen Sitz an der Davidstrasse 27 in St. Gallen.

Leiter des neuen Amtes für Gemeinden und Bürgerrecht ist gemäss Beschluss der Regierung Alexander Gulde. Er leitet seit Ende 2017 das Amt für Gemeinden. Das Amt für Bürgerrecht und Zivilstand wird seit August 2019 interimistisch von Marianne Hug geführt. Im Rahmen der Neuorganisation übernimmt sie die Leitung der neuen Abteilung juristischer Stab und wird Stellvertreterin des Amtsleiters. (pd.)

Neuer Geschäftsführer beim Schweizer Verband

Per 1. Juni 2020 hat die Bürgergemeinde Bern die Geschäftsführung des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) im Mandat übernommen. Der Vorstand des SVBK hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Zukunft des Verbands, seiner Positionierung und seiner Ausrichtung befasst. Der SVBK bildet die Klammer über sowie die Plattform für die kantonalen Verbände der Bürger-, Bürger-, Ortsbürgergemeinden und Korporationen. Er definiert den gemeinsamen Nenner in der heterogenen, föderalistischen Landschaft der rund 1650 Bürgergemeinden und Korporationen in 18 Kantonen der Schweiz. Wichtig für den Verband ist die Interessenvertretung, dafür will er sich vermehrt politisch vernetzen. Mehr Bedeutung soll in Zukunft auch der Kommunikation zugemessen werden. Der Verband will vermehrt auf die Anliegen der Mitglieder aufmerksam machen sowie die Synergien unter den Bürgergemeinden stärken.

Als Geschäftsführer des SVBK hat Elias Maier die Nachfolge von Andreas Hubacher übernommen. Er bringt aus seiner früheren Funktion als stellvertretender Geschäftsführer und Projektleiter der Region Oberaargau Erfahrungen in verschiedensten

Bereichen der Verbandsarbeit mit. Er ist kommunikativ, politaffin, kennt die Arbeiten der Interessenvertretung und ist vertraut mit dem Schweizer Politsystem und seinen Prozessen. Voraussetzungen, die es Elias Maier ermöglichen, auf die Anliegen der heterogenen Körperschaften im Spannungsfeld von Stadt und Land einzugehen. (pd.)

Finanzielle Unterstützung bei Sanierung von Brücken

Die Mobiliar und die Schweizer Wanderwege bieten finanzielle Unterstützung bei der Sanierung und beim Bau von Brücken und Stegen auf Schweizer Wanderwegen. Diese Arbeiten belasten oft das Budget, sind aber nötig für die Sicherheit.

Brücken und Stege auf Wanderwegen haben eine begrenzte Lebensdauer. Auch Winterschäden, Wegverlegungen oder das Ziel geringerer Unterhaltskosten können eine Sanierung oder einen Neubau notwendig machen. Trotz der kantonalen Beiträge und der Unterstützung durch Dritte sind Ortsgemeinden, politische Gemeinden und weitere Projektträger oftmals mit einem grossen Restkostenanteil konfrontiert. Im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements öffnet die Mobiliar seit 2019 den neuen «Mobiliar Fonds Brücken & Stege». Die genossenschaftlich verankerte Versicherungsgesellschaft stellt jährlich 250'000 Franken zur Verfügung, um gemeinsam mit dem Verband Schweizer Wanderwege Orts- und Bürgergemeinden, politische Gemeinden, Fachorganisationen und weitere Projektträger bei der Sanierung oder beim Ersatz- und Neubau von Brücken und Stegen auf dem Wanderwegnetz in der Schweiz zu unterstützen. (pd.)

Gesuche für das Jahr 2021 können bis zum 15. September 2020 bei den Schweizer Wanderwegen eingereicht werden:
<https://www.wandern.ch/de/mitwirken/wanderwegfoerderung/mobiliar-fonds-bruecken--stege>

Kein Workshop 2020

Aufgrund der unsicheren Lage wegen des Coronavirus findet der im Geschäftsbericht 2019 angekündigte Workshop "Präsentationstechniken und Protokollführung" nicht statt. (ph.)

Nächste Ausgabe

September/Oktober 2020
Eingabe Beiträge: bis 31. August 2020
Kontaktadresse: kontakt@ortsgemeinden-sg.ch
Herausgeber: Verband St. Galler Ortsgemeinden, Wil

Wichtiges Datum 2021

24. April 2021 Generalversammlung in Balgach